Gottes Plan für den Menschen und wie er sich in seinen Bündnissen zeigt

„Der Herr zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten, und sein Bund dient [dazu], sie zu unterweisen.“ Psalm 25 :14

Gott hat einen Plan für den Menschen, der zum Segen des Menschengeschlechts führen und nach Vollendung die Menschheit wieder zu Gott zurückgeführt haben wird. Wenn wir die Bibel studieren sollten, um lediglich ein vorab festgelegtes Glaubensbekenntnis zu bestätigen, würden wir niemals die Juwelen der Wahrheit finden, die in ihren Seiten verborgen sind. Wenn wir uns jedoch aufrichtig bemühen, die Absichten Gottes zu erkennen, und wenn wir uns der Bibel mit offenem Geist und ehrlichem Herzen nähern, werden wir den göttlichen Plan für das Schicksal der Menschheit klar und deutlich in ihren Seiten offenbart finden.

Die Bündnisse Gottes geben einen vollständigen Überblick über seinen herrlichen Plan für alle Zeitalter. Diese Bündnisse, wie sie in der Bibel überliefert sind, umfassen den gesamten Verlauf der Menschheitsgeschichte, vom verlorenen Paradies bis zum wiedergewonnenen Paradies. Dieser Artikel befasst sich mit einigen der Bündnisse zwischen Gott und den Menschen, wie sie in der Bibel überliefert sind. Das Verständnis die-

ser Bündnisse wird uns helfen, unseren Platz im großen göttlichen Plan zur Errettung der Welt zu erkennen. Wenn wir die erhabenen Schritte unseres Gottes bei der Entfaltung seines Plans für die Menschheit betrachten, wird unser Glaube gestärkt. Unsere Hoffnung auf sein Reich wird größer und realer werden.

Gottes Bündnisse, wie sie in der Bibel überliefert sind, werden auf verschiedene Weise geschlossen. Einige wurden dies in der Form einer Verheißung oder einer einseitigen Verpflichtung seitens Gottes. Andere sind als beidseitige Vereinbarungen oder Verträge zwischen Gott und einzelnen Personen, Völkern oder der gesamten Menschheit gestaltet. Einige von Gottes Bündnissen beinhalten von Gott festgelegte Vorschriften, die Belohnungen für Treue und Strafen für Untreue vorsehen. In allen Fällen dienen Gottes Bündnisse mit seinen menschlichen Geschöpfen jedoch letztendlich dem Ziel, ihnen ewigen Segen zu schenken.

Der Bund im Garten Eden

Der erste Bund zwischen Gott und dem Menschen wurde im Garten Eden geschlossen. Er ist in 1. Mose 2:15–17 festgehalten: „Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und der Herr, Gott, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!.“

Leben oder Tod hingen von der Einhaltung dieses Bundes ab. Er verlangte Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz. Adam brach diesen Vertrag durch seinen Ungehorsam. (1. Mose 3:6) Er verlor seine Bundesbeziehung zu Gott. Er wurde zum Tode verurteilt. In Psalm 30:6 heißt es: „… ein Leben (handelt er) in seiner Gunst…“ Niemand kann ohne Gottes Gunst ewig leben, ungeachtet der Tatsache, dass viele an die irrige Lehre der angeborenen Unsterblichkeit glauben. Der Mensch darf nur über Leben erhalten, wenn er in Gottes Gunst steht. Die ewige Existenz des Menschen ist nur möglich, wenn er eine Bundesbeziehung mit Gott hat. Satan sagte: „… Keineswegs werdet ihr sterben!“ (1. Mose 3:4) Eine moderne Version davon wäre: „Es wird scheinen, dass ihr sterbt, aber in Wirklichkeit wird eure Seele an einem anderen Ort weiterleben.“

Als Jesus über Satan sprach, sagte er: „Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“ (Johannes 8:44) Andererseits erklärte Gott Adam einfach und deutlich die Folge des Ungehorsams: „…Du musst sterben.“ (1. Mose 2:17) Die Beweise um uns herum zeigen, dass Gott - und nicht Satan - die Wahrheit sagte. Gewiss, Adam ist tot, und die Bibel sagt uns, dass „in Adam alle sterben“ (1. Mose 5:5; 1. Korinther 15:22). Daher müssen wir uns alle mit der Entscheidung konfrontieren, ob es Gott oder Satan war, der in dieser Frage von Leben und Tod die Wahrheit sagte.

Es ist offensichtlich, dass nicht nur Adam seine Gemeinschaft mit Gott verlor, sondern dass auch alle seine Nachkommen außerhalb der Bundesbeziehung zu ihm geboren wurden. In Römer 5:12 steht geschrieben: „… wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben…“ Nach Adams Übertretung überließ Gott die Menschheit jedoch nicht dem Satan, um sie vollständig und gänzlich zu vernichten. Diese Tatsache wurde erstmals durch die Aussage in 1. Mose 3:5 deutlich, wo uns versichert wird, dass der Same oder die Nachkommen der Frau den Kopf der Schlange zermalmen würden. Dies war ein Hoffnungsschimmer für unsere ersten Eltern, dass irgendwann in der Zukunft eine Wiederherstellung ihrer Bundesbeziehung zu Gott möglich sei.

Der Bund mit Noah

Der nächste Bund mit dem Menschen, der nach seiner Vertreibung aus Eden geschlossen wurde, wurde mit Noah eingegangen. Dieser Bund vermittelt die große Gewissheit, dass „der Himmel der Himmel des Herrn ist, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.“ (Psalm 115:16). Dieser Bund ist in 1. Mose 9:11-17 klar formuliert: „Ich richte meinen Bund mit euch auf, dass nie mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch das Wasser der Flut, und nie mehr soll es eine Flut geben, die Erde zu vernichten. Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen, das bei euch ist, auf ewige Generationen hin: Mei-

nen Bogen setze ich in die Wolken, und er sei das Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde. Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde aufwölke und der Bogen in den Wolken erscheint, dann werde ich an meinen Bund denken, der zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch [besteht]; und nie mehr soll das Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch zu vernichten. Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf Erden ist. Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf Erden ist."

In diesem Bericht sagt uns Gott, dass der Regenbogen das Zeichen dafür ist, dass der Bund eingehalten und dass die Erde nie wieder durch eine Wasserflut zerstört wird. Wir mögen fragen: Warum wurde gerade ein Regenbogen als Zeichen für die Bekräftigung von Gottes Bund gewählt? Diese einfache Wahrheit zu begreifen, stärkt unseren Glauben. Der Bibel zufolge hatte es vor der Sintflut noch nie auf der Erde geregnet. In 1. Mose 2:5,6 heißt es: „Gott, hatte es [noch] nicht auf die Erde regnen lassen, und [noch] gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen; ein Dunst aber stieg von der Erde auf und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens." Einer der Gründe, warum Noah vielleicht verspottet wurde, als er die Arche baute, um sich auf die kommende Sintflut vorzubereiten, war, dass die Menschen jener Zeit noch nie gesehen hatten, wie Regen aus den Wolken fiel.

Der Grund dafür, dass es vor der Sintflut keinen Regen gab, ist sowohl wissenschaftlicher als auch biblischer Natur. In 1. Mose 1:6 bis 10 erläutert uns der Schöpfungsbericht, dass die „Ausdehnung“ oder „Firmament“ zwei große Wassermassen voneinander trennte. Uns wird gesagt, dass Gott die Ausdehnung „Himmel“ nannte – also eine Himmelsweite. Die Gewässer unterhalb des Himmels befanden sich auf der Erde, und als das trockene Land zum Vorschein kam, wurden sie in große Wassermassen, sogenannte Meere, getrennt, so wie wir sie heute vorfinden. Die Gewässer oberhalb der Ausdehnung hatten die Form eines Rings aus wässriger Substanz, der die Erde vor der Sintflut umgab. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Planeten von Ringen umgeben sind. Der Saturn hat Ringe, die größtenteils aus Wasser in Form von Eis bestehen. Andere Planeten haben Ringe, die aus anderen Materialien bestehen, als Wasser. Der Ring, der die Erde vor der Sintflut umgab, entstand in der Zeit, als die Erde für die Besiedlung durch den Menschen vorbereitet wurde, als die intensive Hitze des Planeten riesige Mengen an Feuchtigkeit in Form von Dampf abgab. Diese Feuchtigkeit umgab die Erde wie ein Schleier. Sie führte dazu, dass auf der Erde die Bedingungen eines Treibhausklimas herrschten.

Diese Theorie zur Entstehung der Erde wurde sowohl von Wissenschaftlern als auch von Bibelwissenschaftlern vertreten. Viele haben sich gefragt, warum Mastodonten und andere warmblütige Tiere in der heutigen Arktis leben konn-

ten. Die vor der Sintflut auf der Erde herrschenden Treibhausbedingungen machten alle Teile der Erde gleichermaßen bewohnbar.

In 1. Mose 7:11,12 wird der Bruch des Rings über der Erde mit folgenden Worten beschrieben: „Im 600. Lebensjahr Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. Und der Regen fiel auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte lang."

„Die Fenster des Himmels öffneten sich." Das Wasser oberhalb der Ausdehnung geriet in den Einflussbereich der Erdanziehungskraft und ergoss sich in Form einer Regenflut. Der Treibhauseffekt, insbesondere an den Polen, endete abrupt, und es bildeten sich Eiskappen. Die Sintflut war gekommen, um das Wort Gottes zu erfüllen, das Noah gegeben worden war. Die Mastodonten und andere Tiere wurden mit unvollständig verdauter Nahrung in ihren Mägen und Därmen eingeschlossen. Sie sind bis heute als Zeugnis erhalten geblieben.

Wir wissen nun, warum Gott den Regenbogen als Zeichen seines Bundes wählte. Solange sich Wasser über dem Firmament befand, konnte die Erde die direkten Sonnenstrahlen nicht aufnehmen. Denn um einen Regenbogen zu erzeugen, sind die direkten Sonnenstrahlen erforderlich, da ein Regenbogen die Reflexion und Brechung der direkten Sonnenstrahlen ist, die auf feuchte Luft treffen und das Licht in die verschiedenen Farben des Spektrums zerlegen. Die

Existenz eines sichtbaren Regenbogens beweist, dass es keinen Wasserring mehr über der Erde gibt. Er gibt auch die Gewissheit, dass es niemals wieder eine weltumspannende Flut geben kann. Gott wählte den Regenbogen als Zeichen seines Bundes mit den Menschen, weil er eine absolute Garantie dafür ist, dass eine weitere Flut solchen Ausmaßes unmöglich ist.

Bündnisse mit Abraham und Israel

Gott schloss seinen nächsten Bund mit Abraham. Dieser Bund betrifft das Menschengeschlecht. Er lässt sich ganz einfach mit folgenden Worten zusammenfassen: „In deiner Nachkommenschaft sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden." (1. Mose 12:3; 22:18) Verschiedene Einzelheiten dieses Bundes wurden Abraham bei mehreren anderen Gelegenheiten erneut mitgeteilt, ebenso seinem Sohn Isaak und Isaaks Sohn Jakob. (1. Mose 26:4; 28:14) Dies ist eine wunderbare Zusicherung für alle Menschen, denn der Bund sah zwei Dinge vor: Erstens, dass Abraham einen Nachkommen haben würde, und zweitens, dass durch die Nachkommenschaft Abrahams Segen über alle Geschlechter der Erde kommen würde.

Etwas mehr als vier Jahrhunderte, nachdem Gott seinen Bund mit Abraham geschlossen hatte, schloss er einen Bund mit den Kindern Israels, den Nachkommen der zwölf Söhne Jakobs. Dieser Bund ist als Gesetzesbund bekannt. Er wurde am Berg Sinai geschlossen. Nachdem Israel die Gebote des Gesetzes Gottes erhalten hatte, wurde ihnen gesagt: „Und meine Ordnungen

und meine Rechtsbestimmungen sollt ihr halten. Durch sie wird der Mensch, der sie tut, Leben haben …“ Einmütig sagten sie: „Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun!“ (3. Mose 18:5; Römer 10:5; 2. Mose 19:8) Die Kinder Israels nahmen die Bedingungen des Gesetzesbundes an. In diesem Bund glaubten sie, den Weg zum ewigen Leben gefunden zu haben, und alles, was sie tun mussten, war die Einhaltung der Bedingungen dieses Bundes.

Gott stellte diese beiden Bündnisse – den einen mit Abraham und den anderen mit dem Volk Israel – anhand der Frauen Abrahams dar, wie es in Galater 4:21–28 überliefert ist: „Sagt mir, die ihr unter [dem] Gesetz sein wollt, hört ihr das Gesetz nicht? Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien; aber der von der Magd war nach dem Fleisch geboren, der von der Freien jedoch durch die Verheißung. Dies hat einen bildlichen Sinn; denn diese [Frauen] bedeuten zwei Bündnisse: Eines vom Berg Sinai, das in die Sklaverei hineingebiert, das ist Hagar; denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es ist mit seinen Kindern in Sklaverei. Das Jerusalem droben aber ist frei, [und] das ist unsere Mutter. Denn es steht geschrieben: »Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich [in Jubel] aus und rufe laut, die du keine Geburtswehen erleidest! Denn viele sind die Kinder der Einsamen, mehr als [die] derjenigen, die den Mann hat.« Ihr aber, Brüder, seid wie Isaak, Kinder der Verheißung.“

Warum wurde der Gesetzesbund geschlossen? Er hat das Volk Israel in Knechtschaft gehalten. Bis heute hat noch kein Jude, außer Jesus, ihn jemals vollkommen eingehalten, was auch jenseits ihrer Möglichkeiten lag. Der Gesetzesbund wurde aus mehreren Gründen geschlossen, doch der wichtigste ist der, den Paulus in Galater 3:24 erwähnt, wo es heißt: „Also ist das Gesetz unser Erzieher auf Christus hin geworden, …“ Der Gesetzesbund war vollkommen. Doch kein Jude, mit Ausnahme von Jesus, hielt jemals das Gesetz ein, das Israel gegeben wurde. Ein unvollkommener Mensch kann ein vollkommenes Gesetz nicht einhalten. Ebenso kann kein Nachkomme Adams Gottes vollkommenes Gesetz einhalten, denn wie der Psalmist erkannte: „… Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.“ (Psalm 51:5-7) Alle sind unvollkommen. Das Gesetz, von dem das jüdische Volk glaubte, es sei zum Leben da, erwies sich für sie als zum Tode führend. Es verurteilte sie unter der Sünde. (Römer 7:10; Galater 3:22) Es zeigte ihnen, dass sie unvollkommen waren und dass Gottes vollkommenes Gesetz ihre Fähigkeiten überstieg.

Der Gesetzesbund bewies, dass unvollkommene Menschen, seien es Juden oder Heiden, Gottes Gesetz nicht halten können. „Darum, so wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“ (Römer 5:2) Daher war der Gesetzesbund, wie bereits erwähnt, ein „Lehrmeister“, der zu Christus als

Retter und Erlöser der Menschheit führte. Unser Herr Jesus war „heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern“ (Hebräer 7:26). Er hielt das Gesetz Gottes. Dies bewies seine Vollkommenheit als Mensch und damit seine Fähigkeit, als Lösegeld für Adam und dessen Nachkommen zu sterben.

Gottes Gesetz der Gerechtigkeit verlangte, dass ein vollkommenes Leben für ein verlorenes vollkommenes Leben hingegeben werde. (2. Mose 21:23) Adam verlor durch die Sünde sein vollkommenes Leben. Er starb, und die gesamte Menschheit ist in ihm gestorben. Christus, ein vollkommener Mensch, war dem Gesetz Gottes gehorsam. Er starb nicht als Sünder, sondern anstelle des Sünders Adam. Die Auferstehung Christi durch die mächtige Kraft Gottes gibt uns die Gewissheit, dass die gesamte Menschheit in ihm leben wird. (Apostelgeschichte 17:31) „Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden“, und die Möglichkeit erhalten, zu der im Garten Eden verlorenen menschlichen Vollkommenheit zurückgeführt zu werden. (1. Korinther 15:22) Der Gesetzesbund wurde gegeben, um die Notwendigkeit eines Erlösers und Erretters aufzuzeigen. Durch Christus Jesus wird die gesamte Menschheit wieder das Vorrecht des Lebens und der Gemeinschaft mit Gott erlangen.

Die Entwicklung eines Nachkommen

Der Bund mit Abraham sprach von einem „Nachkommen“, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten. Die im Alten

Testament aufgezeichneten Ereignisse zeigen, dass weder Isaak noch Jakob der besagte Nachkomme waren, der den Segen für die gesamte Menschheit bewirken konnte. Das Neue Testament sagt uns, dass dieser Nachkomme Christus war: „Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: »und seinen Nachkommen«, wie bei vielen, sondern wie bei einem: »und deinem Nachkommen«, [und] der ist Christus." (Galater 3:16) Christus, der Nachkomme Abrahams, soll gemäß dem Bund, alle Geschlechter der Erde segnen. Er hat durch die Gnade Gottes für jeden Menschen den Tod geschmeckt und die Erfüllung der verheißenen Segnungen nähergebracht. (Hebräer 2:9) Der Plan Gottes ist keine Abfolge von Zufällen. Er beruht auf den Grundsätzen der Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und der Macht, denn alle Eigenschaften Gottes vereinen sich in der harmonischen Erfüllung seines Plans für den Menschen.

Als der Herr geboren wurde, sprach der Engel: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr. Eine Schar des himmlischen Heeres sprach dann: „Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden unter den Menschen [des] Wohlgefallens!" (Lukas 2:10,11,14)

Fast zweitausend Jahre sind vergangen, seit Christus auf Golgatha starb, und die verheißenen Segnungen sind noch nicht auf die Erde gekommen. Dafür gibt es einen Grund. Dieser

liegt in dem Bund, der die Herauswahl des Evangeliums-Zeitalters zu Miterben Christi macht – als dem „Nachkommen“, der die Welt segnen wird. Diese große Wahrheit, die von vielen übersehen wird, sollte die Christen mit der Aussicht begeistern, die sie enthält: „… denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft [und] nach [der] Verheißung Erben.“ (Galater 3:28,29)

Das Werk seit Pfingsten des gegenwärtigen Zeitalters nicht in der Bekehrung der Welt. Die Welt ist nicht mit Gott versöhnt worden. Vielmehr hat dieses Zeitalter die Entfaltung der „Nachkommen“ Abrahams erlebt. Zu ihnen gehören Christus und die Seinen. Es ist heute das Vorrecht des wahren Christen, „damit die Tugenden dessen verkündigt werden, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“ (1. Petrus 2:9)

Ein neuer Bund

Zu gegebener Zeit wird die treue Herauswahl tausend Jahre lang mit Christus leben und herrschen (Offenbarung 20:4,6). Damit beginnt das Werk, alle Geschlechter der Erde gemäß der Verheißung Gottes zu segnen. Dies wird das Werk eines Neuen Bundes sein. Wir lesen in Jeremia 31:31–34 und Hebräer 8:8–12 über diesen verheißenen Bund und seine segensreichen Folgen für alle Geschlechter der Erde: „ … Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Dann wird nicht mehr

einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: ‚Erkennt den Herrn!' Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der Herr. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken."

Hier liegt die Gewissheit, dass der Mensch wieder in eine Bundesbeziehung mit Gott zurückgeführt wird. Die Verheißung wird sich erfüllen, und Gottes Gesetz wird während dieser tausendjährigen Herrschaft erneut in die Gedanken und Herzen der Menschen eingeprägt werden. Alle Feinde werden Christus zu Füßen gelegt, und der letzte Feind, der Tod, wird vernichtet werden (1. Korinther 15:25,26). Nur die, die sich vorsätzlich dem Gehorsam entziehen, werden durch den Tod ausgerottet. (Apostelgeschichte 3:23)

Alle Willigen und Gehorsamen der Erde werden ihre Knie in Anbetung beugen und jede Zunge wird bekennen, „dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters". (Philipper 2:11) Wir freuen uns, dass Gott einen Plan zur Wiederherstellung der Menschheit hat. Es ist ein Segen für alle Geschlechter der Erde im Rahmen des Neuen Bundes! Dieser Plan wird seinen Höhepunkt in dem erreichen, was der Apostel als „die Fülle der Zeiten" bezeichnet. Dies geschieht, wenn Gott „alles in Christus zusammenbringen wird, alles, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist – in ihm." (Epheser 1:10)